



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Dienstag, 12. Februar 2008

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer **Fabian Vogt**
Frankfurt am Main

Heute ist Red Hand Day.

Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche verrät uns, was dahinter steckt.

Red Hand Day

Red Hand Day. Was ist denn das schon wieder? Ganz einfach: Eine Aktion gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten. Ja: Obwohl die Vereinten Nationen den Einsatz von Minderjährigen in Kriegen 2002 offiziell verboten haben, gibt es weiterhin schätzungsweise 250.000 Kinder auf der Welt, die statt in die Schule zum Töten geschickt werden.

„Uns reicht!“ Sagen jetzt viele Hilfsorganisationen. Man kann nicht erst etwas verbieten und sich dann so wenig um die Einhaltung des Verbotes kümmern. Darum haben sie den heutigen Kindersoldaten-Gedenktag zum Red Hand Day ernannt.

Und so sieht die Aktion dazu aus: Schreib deine Botschaft an die UN-Politiker auf ein Blatt Papier und setze als Zeichen des Protestes mit roter Fingerfarbe einen Handabdruck darunter. Damit bei den Vereinten Nationen nicht nur verboten, sondern auch gehandelt wird. Der Traum der Veranstalter: In einem Jahr, am 12. Februar 2009, werden in New York eine Million „Rote Hände“ übergeben.

Bringt das was? So eine rote Hand? Keine Ahnung. Wird das die UN beeindrucken? Weiß ich nicht! Aber eines weiß ich: Man kann für die Welt Verantwortung übernehmen – oder nicht. Man kann sich für den Frieden einsetzen – oder nicht. Und immerhin: Jesus hat mal gesagt: „Glaube kann Berge versetzen.“ Vielleicht tun das 1 Million roter Hände ja auch. Die wären jedenfalls ein deutliches Hoffnungszeichen.

Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: Momentmal@hr3.de